

Konstantia: Ich schlafe auch durch, bis es hell ist.

Habelmann: Du bist aus Bunzlau.

Konstantia: Es kann nicht ein jeder aus der Großstadt Kottbus sein.

Habelmann: Diese Nacht hat's auch geklatscht.

Konstantia: Rasseln, stöhnen, klatschen. Bruder, du wirst noch an Gespenster glauben.

Habelmann: Das tue ich ja schon.

Konstantia: Ich kenne ein solches von Fleisch und Blut.

Ella: Ein Gespenst?

Konstantia: Aber ich werde es bannen.

Habelmann: Ich verstehe das nicht.

Konstantia: Es heißt „Herr Engler“. — Dieser unverschämte Patron, der sich uns durchaus aufdrängen will, na, ich habe ihm schön heimgeleuchtet. Der kommt sobald nicht wieder.

Ella (beiseite): Hast du 'ne Ahnung.

Habelmann: Du tust dem jungen Mann entschieden Unrecht.

Konstantia: Das steht wohl auch in der „Gartenlaube“? — Ella, komm, wir gehen nach dem Walde! Vergiß nicht, mein Häkelzeug mitzunehmen! Der Sofaschoner muß in einer Woche fertig werden. (Ab nach hinten.)

Ella (leise zu Habelmann): Ich komme gleich wieder.

Habelmann: Warum denn, Kind?

Ella: Pst! (Folgt Konstantia.)

Habelmann: Was hat sie mir denn zu erzählen?

(Sieht in das Buch): Nein, sowas, sowas, woher bloß das Geld kommt? Ich kann mir's nicht erklären. Das ist noch der Nagel zu meinem Sarge.

(Engler kommt von rechts.)

## 2. Auftritt.

Habelmann. Engler.

Engler: Ah, da sind Sie ja, Herr Habelmann. Guten Tag!

Habelmann: Guten Tag! Sie sind noch hier?

Engler: Warum denn nicht?

Habelmann: Ich denke, Ihnen hat man heimgeleuchtet?

Engler: Ach so, Ihre Frau Schwester, das könnte der guten Dame so passen.

Habelmann: Guten? Na ja, 's geht.

Engler: Augenblicklich ist sie wohl nicht in der Nähe?

Habelmann: Nein!

Engler: Schade!

Habelmann: Haben Sie gar so große Sehnsucht nach ihr?

Engler: Das nicht. Aber einen Feind kann man nicht angreifen, wenn er sich nicht stellt.

Habelmann: Man sollte ihn aber auch nur angreifen, wenn man des Sieges sicher ist.

Engler: Das bin ich.

Habelmann: So, so, bei Ihrer Vergangenheit?

Engler: Was soll das?

Habelmann: Ich an Ihrer Stelle würde nicht so auf dem großen Pferde sitzen.

Engler: Na, erlauben Sie mal!

Habelmann: Ich weiß alles durch meine Nichte.

Engler (erstaunt): Durch Ella? Das müssen Sie mir unbedingt erklären!

(Gustav und Lina kommen aus dem Hause.)

Habelmann (für sich): Wie ein Zuchthäusler kommt der mir garnicht vor. (Laut) Nein, nein, ich kann hier nicht.

Engler: Gut, dann gehen wir in das Haus. Wissen muß ich das unbedingt. (Zieht ihn in das Haus.)

Habelmann: O weh, da bin ich ja schön in die Tinte geraten. (Beide ab.)

## 3. Auftritt.

Gustav. Lina.

Gustav (mit verbundenem Gesicht, eine Schachtel unter dem Arme): Lina, ich muß der woas sein.

Lina: Ich will o was wissen. Wie kimmst du denn zo denn gschwollnen Gesichte?

Gustav: Iech wollt vo woas ganz annern riädn.

Lina: Oh will'ch aber groad doas wöffn.

Gustav: Doas ös an Dienstbeschädigung.

Lina: Woas?

Gustav: Ja, sifst! Iech bien gestern obd 's zweete Mol oals Gschpenst miter Ruhkiät ömgang.

Lina: Nu ja, o die Klät ghört doch emo a Rindviech.

Gustav: Ond wiech do su roassln ond stöhn tu, kommt of emol derr Amerikaner ond meent of gut deutsch, iech sell schlofn giehn.

Lina: Su vill koan dar goarne deutsch riädn.

Gustav: Gredt hot a o ne. A hot mersch ufgeschriebn.

Lina: Ond doas host en Fönstern lasn könn?

Gustav (auf seine Wange deutend): Die Handschröft löst mer o en Fönstern.

Lina (lachend): Vos hostn do e dar Schachtel?

Gustav: Iech wollt ju vo woas ganz annern riädn.

Lina: Oh will'ch aber doas wöffn.

Gustav: Ja, denk derr ock oa, oas Echo hoa'ch derr doach sött Bajch ghoat. Mer hoan se de Trumpet gstoehn. Do muß'ch nu woas annersch nahm. Aber woas iech sein wollt. Sifst, iech bien derr doach goar su gutt.

Lina (schnippisch): So? Ben Theaterpieln hoa'ch nischd dervoon gmerkt.

Gustav: Ja sifst, wemmer ju 'n ganzen Tag vo derr Lieb riädn soll, ond wemmer de Lieb auswend'g larn soll, do kriggt mersch abn soat. Aber öh, wu doas Roamedchspieln oall ös, öh hot mieh's wieder ju gpackt . . .

Lina: Sieh ock du mit denn Quoatsch! Ver an Gschpenst tu'ch mieh grusln, ond iber a guhrseigtes Gschpenst muß'ch lachn. (Ab mit Kaffeegeschirr.)

Gustav (wehmütig): 's ös nischd Richt'ges of derr Walt. Orscht will mer woas hoan, weil mersch nö kriggt. Kriggt mersch, dannno gfällt's enn nemie. Ond wenn's weg ös, mecht mersch gleichs Gott wieder hoan. Iech gleebe, miär Mensch sein de dömmstn Blecher of derr Walt. (Langsam ab nach hinten. Habelmann und Engler kommen wieder aus dem Hause.)

## 4. Auftritt.

Habelmann. Engler. Dann Ella.

Engler (lachend): Das hätten Sie mir ruhig hier sagen können.

Habelmann: Ach Gott, ich konnte doch nicht wissen. Ich habs ja gar nicht so richtig glauben wollen. Sie sehen doch auch nicht darnach aus.

Engler: Danke für das Kompliment. — Na, und wie haben Sie sich denn hier eingerichtet?

Habelmann: Danke, ganz gut. Aber manches ist doch recht sonderbar hier. Denken Sie, das Echo!

Engler (lachend): Ja, ja.

Habelmann: Gestern Abend, wie es schon finster war und mich niemand sehen konnte, habe ich auch mal geschrien. Es ging.

(Fortsetzung folgt.)